LEUTE

Sie säten Oberkärntner Roggen: Hötzer, Samuel und Ernst Sandriesser, Molzbichler, Johanna Sommeregger, Sommer, Rudolf Sommeregger (von links) PRIVAT

In St. Peter wurde Zukunft gesät

Mit der Hand wurde das Brotgetreide „Oberkärntner Roggen" auf dem Feld des Biohofes von **Johanna** und **Rudolf Sommeregger** in St. Peter bei Spittal gesät. Organisiert wurde diese Aktion unter dem Motto „Zukunft säen", um ein Zeichen für gentechnikfreies Saatgut, regionale Selbstversorgung und die Zukunft der Region zu setzen. Über einhundert „Säleute" folgten bei strahlendem Wetter dem Ruf der Organisatoren Johanna und Rudolf Sommeregger, **Ingrid Sommer** (Katholisches Bildungswerk), **Anita Molzbichler** (BPW-Präsidentin), **Ernst Sandriesser** (Umweltreferat der Diözese Gurk) mit Sohn **Samuel** sowie **Gregoria Hötzer**, Obfrau des Vereins Funke. Mit dabei waren weiters **Gabriele Miklitsch** und **Annemarie Fleißner** (Firma Ferrochema), **Claudia** und **Christoph Kulterer** (Drauland Hasslacher), Gemeinderat **Peter Santer** mit Gattin **Anni**, **Evelin Staber** (Soroptimist Club), **Roswitha Oberlercher** und **Ulrike Heller-Kotric** (Kulturinitiative amicartis), **Sebastian Guggenberger** (Adeg Österreich).

Oktoberfest im Spittaler Stadtpark

Zum sechsten Mal baten die Spittaler Wirte **Robert Riedl**, **Gerald Smesovsky**, **Martina Seebacher**, **Ronny Zarre**, **Christof Hofer**, **Robert Pirker**, **Hans Moser** und **Hans Florjancic** zum Oktoberfest ins Bierzelt im Stadtpark. Moderiert von **Joschi Peharz** nahm Bürgermeister **Gerhard Köfer** den Bieranstich vor, Stimmung machten dabei die „Jungen Mölltaler". Am Samstag gab es einen Frühschoppen mit den Bergvagabunden, und am Abend brachte die Topband „Steirerbluat" das Festzelt zum Beben. Zum Frühschoppen am Sonntag spielte die Stadtkapelle Spittal auf.

Oktoberfest in Spittal!
Noch mehr Fotos im Internet unter:
www.kleinezeitung.at/sp

Spittaler Oktoberfest-Wirte: Riedl, Smesovsky, Pirker, Seebacher, Moser, Zarre, Florjancic, Hofer (von links) RIEBLER, LIEBHART, FOTOLIA

Maschine wäscht spielend rein

Im Kindergarten Gmünd wird das Spielzeug jetzt maschinell gereinigt! Oswald Marolt aus Obervellach erfand eine spezielle Waschmaschine für Spielsteine aus Kunststoff.

SIEGLINDE LIEBHART

Seit Anfang September läuft im städtischen Kindergarten Gmünd, der sich im Ortsteil Holztratte befindet und von Kindergärtnerin Bruni Egger geleitet wird, eine Waschmaschine der ganz besonderen Art: Sie reinigt die durch viele Kinderhände – oft auch in den Mund – wandernden Spielsteine aus Kunststoff und Hartplastik blitzsauber und desinfiziert diese zugleich.

Auch die heiß geliebten Kuscheltiere und das vielfältige Holzspielzeug erfahren mit Heißluft bei 90 Grad eine bakteriologische Reinigung.

Mühselige Handarbeit

„Das ist in erster Linie für unsere Kinder im Hinblick auf Infektionen eine präventive Maßnahme. Früher war das Reinigen und Trocknen für uns eine Heidenarbeit und dauerte viele Tage", erklärt Bruni Egger.

Zu verdanken hat der Kindergarten im Tauernstädtchen diese sinnvolle Einrichtung der Initiative von Bernhard Genser (34) aus Gmünd, dessen Tochter Marianne auch unter der Schar der Kindergartenkinder ist. „Meiner Meinung nach sollten die Kindergartenpädagoginnen die Zeit effektiv für die Kinder nützen können und nicht zum mühseligen Reinigen von Spielzeug. Beim Elternabend waren alle für die Anschaffung. Also suchte und fand ich Sponsoren, die uns den Kauf ermöglichten", freut sich Bernhard Genser. Bruni Egger: „Wir erwarten uns besonders bei einem Lausbefall eine wesentliche Erleichterung. Im Fall des Falles können wir das Spielzeug rasch und effizient desinfizieren."

Erfinderisch

Den Erfinder und Hersteller dieser europaweit patentierten und EU-weit vertriebenen Maschine, Oswald Marolt (62) aus Obervellach, kennt Genser vom Verein IGO (Industrie-Gewerbe-Oberkärnten). Marolt, in Insiderkreisen auch „Daniel Düsentrieb" genannt, hat drei Jahre lang an diesem zertifizierten Gerät getüftelt. „Auf die Idee, so eine Maschine zu produzieren, brachte mich mein Freund Siegfried Egger, Innungsmeister der Tischler, aus Kolbnitz. Er sah bei Montagearbeiten in einem Kindergarten die Mühseligkeit dieser Reinigungsarbeit und sagte zu mir: Mach da was!", erinnert sich Marolt. Und er machte „PlayWash", die bisher einzige Spielzeug-Waschmaschine dieser Art auf dem Markt.

Große Nachfrage

Inzwischen ist die Produktion in Obervellach voll angelaufen. Marolt: „Die Nachfrage ist groß. Immer mehr Kliniken und Hotels interessieren sich dafür. Wir haben Kundschaften im gesamten Raum der Europäischen Union", freut sich Oswald Marolt, der für diesen Produktionszweig 20 bis 30 Personen beschäftigt.

Bruni Egger, Stellvertreterin Kerstin Zettauer, Marianne und Bernhard Genser, Oswald Marolt und die Kinder Svenja Toggenburg, Amelie Gröblacher, Nico Stoxreiter, Nico Egger, Alexander Zwenig, Hanna Borowan (von links)

DIE WASCHMASCHINE

„PlayWash" heißt die wartungsfreie Spielzeug-Waschmaschine aus Edelstahl, die von OSMA TrockNER-Systeme in Obervellach erzeugt wird.

Zertifiziert. Die Reinigungs- und Desinfektionswirkung von thermostabilem Kunststoffspielzeug wurde vom Institut für angewandte Hygiene in Graz mit der Zertifizierung bestätigt. Eine „PlayWash" kostet 2970 Euro (netto).

AKTUELL

Mühle klappert wieder

HERMAGOR. Die Fischermühle in Rattendorf (Stadtgemeinde Hermagor), die 1910 als Hausmühle von sechs Landwirten errichtet wurde, wurde von den heutigen Besitzern im Rahmen des „Novicus"-Projektes generalsaniert und wieder mahlfähig gemacht.

Preis für Luxus-Reisebus

RADENTHEIN. Der Luxus-Reisebus von Bacher Reisen in Radenthein – ein VDL Futura 2 – erhielt kürzlich die europaweit begehrte Auszeichnung „Coach of the Year 2012". Er ist der einzige Bus dieser Modellreihe, der derzeit auf Österreichs Straßen unterwegs ist.

(ANZEIGEN)

SIGI FINKEL & MAMADOU DIABATÉ

JAZZ/WORLD MUSIC
Fr, 30. September 2011, 20 Uhr,
Ortenburgerkeller, Schloss Porcia
Kulturamt der Stadt Spittal/Drau
9800 Spitta/Drau, Burgplatz 1,
Tel. 0 47 62/56 50-220
tourismusbuero@spittal-drau.at
SCHLOSS PORCIA auf.schloss.reich

bundschuh reisen
23.-26. 10. (4 Tage)
PRAG – Die goldene Stadt
mit Moldauschifffahrt und Ausflug Schloss Konopiste
Bus, HP, Stadtführung, Moldauschifffahrt mit Abendessen und Musik, Ausflug Schloss Konopiste inkl. Eintritt und Führung
€ 279,–
9900 Lienz, Hauptplatz 5, Tel. 0 48 52/633 6

MIKES WELT

MIKE DIWALD

Part of the Game!

Kann ein Mitglied einer Landesregierung Einfluss auf die Vergabe von Staatsbürgerschaften nehmen? Auf diese Frage reduziert sich letztlich die Urteilsfindung im „part-of-the-game"-Prozess.

Eine Haarspalterei! Weil man natürlich einerseits kein abgeschlossenes Jusstudium braucht, um zu wissen, dass ein Landeshauptmann-Stellvertreter eo ipso selbstverständlich keine Staatsbürgerschaften vergeben kann. Er aber andererseits Kraft seines Amtes so gut vernetzt ist, dass er genau wüsste, wo er anzurufen hätte, um mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen zu können, dass seinem Wunsch Rechnung getragen würde.

Wo also hört das rechtlich völlig unverbindliche und irrelevante Deponieren eines Wunsches auf und wo beginnt die gezielte Intervention, der sich die entscheidungsbetraute Instanz nur schwer zu entziehen vermag?

Gut möglich, dass das Gericht im August zum Ergebnis kommt, der Beklagte hätte keinerlei rechtliche Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Vergabe einer Staatsbürgerschaft gehabt. In welchem Fall er dem russischen Investor etwas in Aussicht gestellt hätte, was er gar nicht hätte in Aussicht stellen dürfen!

Was sagt das Strafgesetzbuch dazu? So oder so bleibt ein strafrechtlich allenfalls irrelevanter Mief, der viel über die politische Moral in diesem Land aussagt.

mike.diwald@woche.at

Wäsche für Spielzeug

Mölltaler hat Waschmaschine für Spielzeug erfunden. Bedarf im deutschsprachigen Raum: 58.000 Stück.

Bis jetzt musste man in Kindergärten das gesamte Spielzeug händisch waschen, desinfizieren und trocknen. „Wir knieten zu dritt drei Tage lang am Boden und reinigten alle Einzelteile und das zumindest zweimal im Jahr. Das größte Problem war das Trocknen", erzählt die Kindergartenhelferin **Doris Riedler**, die diese mühsame Arbeit schon über 20 Jahre lang macht. „Wir mussten jedes kleinste Teil einzeln umdrehen, damit das Wasser aus den Löchern fließt."

Durch Zufall wurde der Obervellacher **Oswald Marolt** von der Firma „Osma Trocknersysteme GmbH" auf dieses Problem aufmerksam und tüftelte drei Jahre lang an einer Lösung. Dabei war der Mühldorfer Kindergarten so etwas wie der Testbetrieb des Erfinders. „Ich habe Spielsachen ausgeliehen und mir die Probleme genau schildern lassen", so Marolt. Nach mehreren Prototypen kam in Mühldorf schließlich österreichweit die erste Maschine namens „Playwash" zum Einsatz.

Schonende Wäsche

Die Reinigung erfolgt mittels Tabs und 80 Grad heißem Wasser. Die Waschtrommel, die auch als Aufbewahrungskorb verwendet werden kann, dreht sich nur einmal pro Minute, und ist aus Kunststoff, damit die Kanten der Spielsachen nicht abgenutzt werden. Acht Kilogramm Spielzeug haben darin Platz. Getrocknet wird dieses mit heißer Luft. „Dadurch werden alle Teile bakteriell desinfiziert. Playwash kann daher auch in Kliniken eingesetzt werden." Die Kindergärtnerinnen in Mühldorf sind jedenfalls begeistert: „Früher haben wir uns tagelang mit der Reinigung beschäftigt, heute läuft die Maschine nebenher." Darin gereinigt und desinfiziert werden kann jegliches Spielzeug wie Legobausteine, Holzklötze und sogar Plüschtiere.

In einem Kinderhotel in Südtirol, wohin Marolt seine allererste Playwash verkaufte, waren zuvor zwei Frauen allein für die Reinigung der Spielsachen angestellt. „Für das Gerät mit seiner thermischen Desinfektion musste sogar ein eigenes Hygienezertifikat entwickelt werden, weil es so etwas noch nie zuvor gegeben hat", berichtet der Mölltaler. 18.000 Euro hat ihn das Zertifikat gekostet. „Bei der Hygiene gibt es eben sehr strenge Auflagen. Mit Playwash sollen Kindergärtner in ihrer diesbezüglichen Verantwortung ein wenig entlastet werden und auch die Überstunden könnten sich dadurch verringern", ist der 62-Jährige überzeugt.

Mit der Vermarktung der Weltneuheit steht Osma noch am Start, etwa zehn Geräte wurden bis jetzt verkauft. Nach Marolts Angaben besteht ein Bedarf von 58.000 Stück Play-Wash-Geräten allein im deutschsprachigen Raum. Für die Entwicklung hat die Firma 260.000 Euro aufgewendet. Das neue Gerät soll in Zukunft auch einige Arbeitsplätze schaffen. „In den nächsten drei Jahren werden 20 bis 25 neue Mitarbeiter für die Entwicklung und den Verkauf eingestellt", kündigt der Erfinder an. EGGER

Oswald Marolt hat mit seiner Erfindung von „Playwash", eine Waschmaschine für Spielzeug, nicht nur den Mühldorfer Kindergärtnerinnen – Gerda Weixler, Conny Strauß, Doris Riedler und Sabine Hoi (v. li.) – die Arbeit erleichtert Egger

SEMINAR

Vortragsreihe 2011 über das „Limbische Marketing"

Wir treffen Entscheidungen fast ausschließlich im Limbischen System unseres Gehirns. Wie dieses Limbische System funktioniert und wie man es sich im Marketing zunutze machen kann, zeigt die „Taferner Communications" von 22. September bis 1. Dezember in einem Seminar, das 14-tägig in sechs verschiedenen „Modulen" in Klagenfurt vorgetragen wird. Jedes „Modul" dauert dabei vier Stunden, findet jeden Donnerstag von 14 bis 18 Uhr statt und besteht aus drei Teilen: einem Impulsvortrag, einem moderierten Workshop und einer abschließenden Diskussion. Anmeldeschluss ist der 12. September.

Infos gibt's unter: www.tafcomm.at

Eine Trommel für keimfreies Spielzeug

Oswald Marolt hat eine Waschmaschine erfunden, mit der Lego, Barbie und Co sauber und rein werden

Sie liegen im Gras oder auf schmutzigen Böden und wandern durch Kinderhände und in Kindermünder: Spielzeuge sind oft voller Schmutz, Keime und Bakterien. Eine Erfindung des Unternehmers Oswald Marolt schafft Abhilfe.

„Meine Freunde nennen mich Daniel Düsentrieb", schmunzelt der Obervellacher Unternehmer Oswald Marolt. Für seine neueste Erfindung hat er drei Jahre lang getüftelt, investiert und Zertifikate entwickelt. Das Ergebnis, eine Waschmaschine für Spielzeug, lässt nun nicht nur Kinder-, sondern vor allem Kindergärtnerinnenaugen leuchten.

„Früher waren die Kindergärtnerinnen zweimal im Jahr mehrere Tage damit beschäftigt, das Spielzeug zu reinigen und zu trocknen", erklärt Marolt. Jetzt können Legosteine, Bauklötze, Puppen, Stofftiere und Holzspielzeuge einfach in die Waschmaschine gegeben werden, die sie reinigt, desinfiziert und trocknet. „Damit das Spielzeug nicht abgenutzt wird, dreht sich die Trommel nur einmal pro Minute und ist aus Kunststoff", beschreibt Marolt seine Erfindung.

Rund 260.000 Euro hat Marolt in die Entwicklung der Waschmaschine gesteckt, die größten Schwierigkeiten hatte er mit der Hygiene: „Bei der Hygiene gibt es sehr strenge Auflagen, alleine das Zertifikat hat uns 18.000 Euro gekostet." Dass schon bald viele Kindergärten und Betriebe auf seine Erfindung zurückgreifen werden, davon ist Marolt überzeugt: „Bis jetzt haben wir etwa zehn Geräte verkauft, im gesamten deutschsprachigen Raum besteht ein Bedarf von etwa 58.000 Stück." Um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, sollen daher in den nächsten drei Jahren zwischen 20 und 25 Mitarbeiter eingestellt werden.

Mit seiner Spielzeugwaschmaschine will Oswald Marolt das Leben von Kindergärtnerinnen erleichtern. Die bunten Körbe sind gleichzeitig Waschtrommel und Aufbewahrungsmöglichkeit.

Zur Person

- Oswald Marolt ist Geschäftsführer der OSMA Trocknersysteme GmbH mit Sitz in Obervellach.
- Das Unternehmen wurde 1989 gegründet.
- Die Trocknersysteme werden weltweit vertrieben, derzeit gibt es 700 Vertriebspartner.

Unternehmer müssen immer up to date sein

Wertvolle Tipps für Kleinunternehmer gab es beim ersten Business-Talk nach der Sommerpause

Einzelunternehmer haben es nicht immer einfach – Callcenter-Betreiber Martin Hosner etwa stand kurz vor dem Burn-out. Er erzählte den Teilnehmern des Business-Talks, wie er den Weg aus der Krise bewältigt hat.

Vor 100 Ein-Personen-Unternehmern und Kleinunternehmern referierte Martin Hosner beim ersten Business-Talk nach der Sommerpause darüber, wie er vom Couch-Potato zum Ironman-Finisher wurde. Nach einem Burn-out änderte der Unternehmer sein Leben von Grund auf. „Kein Fleisch, kein Koffein, keine Süßigkeiten, dafür Sport – diese vier Vorsätze haben mir geholfen." In einer Zeit von 13 Stunden und 20 Minuten konnte Hosner vor einem Jahr den Ironman erfolgreich abschließen. Hosner: „Ich wurde zwar bei weitem nicht Erster, sehe mich aber trotzdem als Sieger."

Unternehmensberater Siegfried Torta, TAZ-Leiterin Dagmar Kirchbaumer, WK-Vizepräsidentin Sylvia Wostal, Callcenter-Betreiber Martin Hosner und Moderator Herwig Draxler (von links). Foto: KK/Livio Brandstätter

Unternehmensberater und Gründer von Spot4You, Siegfried Torta, erklärte den Unternehmern im Anschluss, dass lebenslanges Lernen wichtig für Unternehmer ist: „Was heute up to date ist, kann morgen schon wieder veraltet sein." Wir haben eine lernende Gesellschaft, wichtig sei es, am Puls der Zeit zu bleiben. Auch Wirtschaftskammer-Vizepräsidentin Sylvia Wostal sieht das so: „Ein-Personen-Unternehmen sind klein und wendig. Sie können auf Trends schnell reagieren."

Die Leiterin des neuen Test- und Ausbildungszentrums (TAZ), Dagmar Kirchbaumer, präsentierte den Kleinunternehmern und Ein-Personen-Unternehmern das TAZ. „Wir wollen vor allem Jugendliche und Betriebe ansprechen." Im TAZ durchlaufen interessierte Schüler 23 Teststationen, bei denen ihre Stärken festgestellt werden. Im Anschluss daran werden die Testergebnisse mit Anforderungsprofilen von Betrieben verglichen. Neben einem Diplom mit den Stärken des jeweiligen Jugendlichen bekommt dieser auch Hinweise, welcher Lehrberuf der passende ist.

Sicher unterwegs mit dem VW Crafter

Auf Ladungssicherheit und Insassenschutz legt VW besonderen Wert mit dem Sicherungsset

Der Fokus der Wolfsburger beim neuen Crafter liegt auf Sparsamkeit, Kraft und Zuverlässigkeit.

Der VW Crafter gilt als eines der größten und vielseitigsten leichten Nutzfahrzeuge, das zudem sparsam, kraftvoll und zuverlässig ist. VW bietet bis zu 2735 Kilogramm Maximallast und fünf verschiedene Varianten des Transporters an.

Höchstleistungen

Der neue Crafter bringt Höchstleistungen auf jedem Arbeitsweg: Mit Drehmomentwerten bis zu 400 Newtonmeter (120 kW/163-PS-Motor) bei zugleich extrem niedrigem Kraftstoffverbrauch setzt er Maßstäbe in seiner Klasse. Auf kurzen und langen Strecken unterstützt ein umfangreiches Paket verschiedener Assistenzsysteme wie zum Beispiel die optionale Geschwindigkeitsregelanlage und die serienmäßige Gangschaltempfehlung.

Bei den Einsatzmöglichkeiten sind dank der hohen Variabilität des Crafter kaum Grenzen gesetzt: Sie reicht von 17 Kubikmeter Laderaum im Crafter Kastenwagen bis hin zu neun komfortablen Sitzplätzen im Crafter Kombi. Die serienmäßige Vorbereitung für zusätzliche Nebenabtriebe macht den neuen Crafter außerdem zur Basis für eine Vielzahl von Aus- und Aufbauten.

Immer gut gesichert

Verbesserte Sicherung von Ladegütern bietet das Ladungssicherungsset. Damit sind Fahrzeuginsassen bei Ausweichmanövern und Vollbremsungen geschützt und das Transportgut ist mithilfe dieses umfangreichen Produktes zuverlässig verstaut und gesichert. Das Ladungssicherungsset ist in einem praktischen und robusten Hartschalenkoffer verstaut und beinhaltet neben der Befestigungsanleitung zur Koffersicherung während der Fahrt unter anderem Ratschengurte, Kantenschutzschläuche, Antirutschmatten und Fixierungsgurte.

Der VW Crafter bietet eine Maximallast bis zu 2735 Kilogramm. Um die Ladung auch sicher transportieren zu können, gibt es ein eigenes Set.

www.vw-nutzfahrzeuge.at

Die BlueMotion Technology-Modelle.

Volkswagen setzt mit den neuen umweltfreundlichen Modellen ein Zeichen im Güter- und Personentransport. Die BlueMotion Technologie von Volkswagen – das ist gelebte Verantwortung für Sie und unsere Umwelt. Durch innovative Technologien wie das Motor-Start-Stopp-System oder die Bremsenergie-Rückgewinnung werden Verbrauch und Emissionen deutlich gesenkt. Bei uneingeschränktem Fahrspaß!

BlueMotion Technology – ab sofort bei allen Modellen bestellbar!

Nutzfahrzeuge

Verbrauch: 4,9 – 8,6 l/100 km, CO_2-Emission: 129 – 226 g/km. Symbolfoto.

KK (2)

»PlayWash« wird bislang in Kindergärten, Krankenhäusern, Pflegeheimen und Hotels eingesetzt. Rechts: Der Obervellacher Unternehmer Oswald Marolt tüftelte drei Jahre lang am Gerät.

Casinos Austria: Jeton-Wäsche mit Spezialmaschine aus dem Mölltal

Oberkärntner Erfindung, die Waschmaschine für Spielzeug, setzt seinen Siegeszug fort. Auch andere Branchen entdecken nun das schonende Spezialgerät mit Desinfektion.

Jolanda Woschitz

Obervellach Seine Erfindung, eine Waschmaschine für Spielzeug, hatte der Unternehmer Oswald Marolt im Sommer 2011 erstmals präsentiert und damit gleich für Schlagzeilen gesorgt. Die Weltneuheit, für die ein eigenes Hygienezertifikat entwickelt wurde, schlug prompt ein. Nicht zuletzt deshalb, weil das Waschen und Trocknen von Spielzeug in Kindergärten, Horts oder Kinderhotels bislang händisch erledigt werden musste und ob der Tausenden oft Kleinstteile extrem zeitraubend war. Nach einem mehrmonatigen Testbetrieb und Optimierungen wird nun das »PlayWash« genannte Gerät von »Osma Trocknersysteme GmbH« in Obervellach österreichweit vertrieben. Abnehmer gibt es aber auch schon in Deutschland, der Schweiz – etwa das größte Legohotel auf der Lenzerheide – und in Italien. »Heuer planen wir 300 bis 500 Maschinen auf den Markt zu bringen, das Ziel sind jedoch 1000 bis 1500 Stück pro Jahr«, sagt Marolt. Wofür seine Firma, die derzeit 25 Angestellte beschäftigt, weitere 20 bis 25 Mitarbeiter aufnehmen werde, so der 63-jährige Seniorchef. Denn inzwischen haben auch andere Branchen »PlayWash« für ihre Zwecke entdeckt. Unter anderem die Casinos Austria, die nun erste Geräte angekauft haben, um damit die Jetons zu waschen. »Wir produzieren in einer Nische, von der wir uns viel erwarten«, sagt Marolt, der davon überzeugt ist, dass sich mit Innovationen in der Kärntner Wirtschaft viel bewegen lässt.

»PlayWash« ist ein platzsparendes Gerät mit multifunktionaler, farblich ansprechender Waschtrommel aus Plastik, die auch als Sammelbox für Spielzeug dienen kann. Die Handhabung ist sehr einfach. Die Spezialwaschmaschine reinigt und desinfiziert schonend unter anderem Plastik-, Kunststoff- und Holzspielzeug sowie Plüsch- und Stofftiere.

PlayWash

Die Waschmaschine für Spielzeug, »PlayWash«, wird von der Firma Osma Trocknersyteme in Obervellach vertrieben.

Entwickelt wurde das Spezialgerät von Seniorchef Oswald Marolt.

»PlayWash« reinigt, desinfiziert und trocknet Spielzeug aus unterschiedlichsten Materialien. Die Trommel ist multifunktional.

www.osma.at